Schritt-für-Schritt-Leitfaden

Zum Projekt

Kulturboten in der GrimmHeimat Nordhessen

KULTUR BOTEN

Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

ptble Projektträger Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Einleitung

Das Projekt Kulturboten in der GrimmHeimat NordHessen ist ein innovaties Vorhaben zur Aufwertung des Kulturtourismus im ländlichen Raum und zur Stärkung der Identifikation junger Menschen mit ihrem Wohnort und ihrer Region. Nach einer Pilotphase in Vöhl 2018 wurde das durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung geförderte Projekt 2019 erfolgreich mit drei Kooperationspartnern durchgeführt und aufbauend auf den positiven Erfahrungen aus dem Vorjahr 2020 mit insgesamt vier Partnern wiederholt.

Dieser Leitfaden fasst die dabei gesammelten Erkenntnisse zusammen und ermöglicht es den bestehenden Partnern wie auch neuen Interessenten, das Kulturboten-Projekt nach dem Auslaufen der Förderung 2020 zu adaptieren und fortzuführen.

Ausgangssituation

Die GrimmHeimat NordHessen verfügt über eine reiche Bandbreite an kleineren und mittleren Kulturinstitutionen. Museen, Kulturzentren, Burgen und Schlösser, Heimatvereine und viele weitere Akteure tragen zur kulturtouristischen Attraktivität der Region erheblich bei und leisten mit ihren Angeboten einen hervorragenden Beitrag zur Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung im ländlichen Raum. Allerdings sind die Möglichkeiten der genannten Akteure oft eingeschränkt. Den oftmals teilweise oder ganz ehrenamtlich betriebenen Institutionen fehlen finanzielle und personelle Ressourcen für einen regelmäßigen Betrieb gerade in den besucherstarken Ferienzeiten im Sommer. Dadurch können z.B. Führungen nicht im gewünschten Umfang angeboten bzw. keine ausreichenden Öffnungszeiten garantiert werden, was die Attraktivität der Angebote für Besucher einschränkt.

Gleichzeitig sind die ländlichen Räume Nordhessens trotz einer anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung in unterschiedlich starkem Maße von Abwanderung betroffen, zahlreiche junge Menschen ziehen nach Beendigung der Schule für Ausbildung oder Studium weg, viele kommen nicht wieder.

Es stellt sich also die Aufgabe, die Kulturinstitutionen zumindest in der Hauptbesuchszeit im Sommer zu entlasten und zu stärken. Gleichzeitig gilt es, Anlässe für junge Menschen zu schaffen, sich mit den Besonderheiten ihrer Region auseinanderzusetzen und bei ihnen Identifikation mit ihrer Wohnumgebung zu stiften.

Durch den Einsatz der Kulturboten werden die teilnehmenden Institutionen temporär personell entlastet, was es ihnen ermöglicht, erweiterte Öffnungszeiten anzubieten sowie neue, saisonale Angebote zu schaffen. Auf der anderen Seite gewinnen die jungen Menschen durch die Beschäftigung mit dem lokalen Kulturerbe an Identifikation mit der Region und werden deren lebenslange Botschafter.

Projektinhalte

Das Projekt richtet sich an Kulturinstitutionen im ländlichen Raum. Diese bieten Schülerinnen und Schülern von Schulen aus dem näheren Umkreis bezahlte Ferienjobs während der Sommerferien an. Die Schülerinnen und Schüler werden für diese Zeit als Kulturboten zu Botschaftern ihrer Kultureinrichtung, beschäftigen sich mit der Historie und Gegenwart des jeweiligen Ortes und erwerben nötiges Wissen und Fähigkeiten, um diese an Besucher zu vermitteln. Während ihres Einsatzes nehmen die Kulturboten Gäste in Empfang und bieten Führungen für Besucher an, pflegen die Social-Media-Kanäle ihres Einsatzortes und unterstützen im „Tagesgeschäft“. Neben diesen Aufgaben sollten die Kulturboten Gelegenheit erhalten, in Absprache mit ihrem Einsatzort ein individuelles Projekt zu bearbeiten, was ihnen und der sie beschäftigenden Kultureinrichtung einen Mehrwert bietet. Die Konzeption neuer Themenführung, die Einrichtung eines Instagram-Accounts, die Gestaltung von Werbematerialien oder Merchandise-Produkten sind erfolgreich umgesetzte Beispiele aus der ersten Umsetzungsphase 2020 und verdeutlichen die Vielfalt der möglichen Aufgaben

Projektziele

- Aufwertung des kulturtouristischen Angebots im ländlichen Raum
- Stärkung der Identifikation der Schüler mit ihrer Heimatregion durch die Beschäftigung mit dem lokalen Kulturerbe
- Schaffung von positiven, generationenübergreifenden Erfahrungen durch die Zusammenarbeit von Schülern und oft älteren Vertretern der Kulturinstitutionen sowie die Vermittlung von Wissen an ein meist erwachsenes Publikum
- Vermittlung kulturgeschichtlichen Wissens, vor allem aber methodisch-didaktischer und sozialer Kompetenzen an die Kulturboten als optimale Ergänzung des Schulunterrichts
- Integration der Perspektiven junger Menschen in die Arbeit der Kulturinstitutionen, Einsatz generationenspezifischer Kompetenzen z.B. im Umgang mit den sozialen Medien

Rahmenbedingungen

Das in diesem Leitfaden vorgegebene Konzept definiert einen Rahmen, innerhalb dessen Kulturinstitutionen je nach individuellen Bedürfnissen eigene Schwerpunkte setzen und Anpassungen vornehmen können. Wir empfehlen die Beachtung folgender Punkte, die nach den Erfahrungen in den Jahren 2019 und 2020 entscheidend zum Erfolg des Vorhabens beigetragen haben:

- Entlohnung: Der Einsatz der Kulturboten ist bewusst nicht als unbezahltes Ehrenamt konzipiert. Die Möglichkeit, durch ihr Engagement während der Ferien Geld zu verdienen, macht den Einsatz als Kulturboten für die Schülerinnen und Schüler attraktiv und vermittelt ihnen Wertschätzung. Hinsichtlich der Höhe hat sich ein Stundenlohn von 10,00€ bewährt.
- Vorbereitung und Betreuung: Vor ihrem Einsatz ist den Schülerinnen und Schülern in mindestens einem verpflichtenden Termin Gelegenheit zu geben, ihren Einsatzort zu besichtigen, Fragen zu stellen und sich mit ihren Aufgaben vertraut zu machen. Während des Einsatzes muss ein fester und erreichbarer Ansprechpartner vorhanden sein.
- Gemeinsames arbeiten: Aus Sicherheitsgründen, aber auch, um den Kulturboten einen Austausch untereinander zu ermöglichen, sollten die Ferienjobs nach Möglichkeit so eingerichtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler in Zweierteams zusammenarbeiten.
- Anstellung: Wir empfehlen die Anstellung der Kulturboten auf Basis einer Beauftragung mit einer ehrenamtlichen Tätigkeit. Die Bezahlung erfolgt bei diesem Modell in Form einer Ehrenamtspauschale (Steuerfrei bis 720,00€ pro Jahr) nach § 3 Nr. 26a EStG. (Muster im Anhang). Die Beauftragung kann direkt durch die Kulturinstitution, oder aber durch die jeweilige Kommune erfolgen.
- Arbeitsmaterialien: Den Schülerinnen und Schülern sind die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben nötigen Materialien zur Verfügung zu stellen. Hierzu gehören Materialien zur inhaltlichen Vorbereitung von Führungen, aber auch ein digitaler Arbeitsplatz (Laptop oder Tablet), der den Kulturboten die Arbeit in den Sozialen Medien und die Recherche für eigene Projekte ermöglicht.
- Arbeitszeiten: Der Kulturboten-Einsatz findet in den Ferienzeiten, bevorzugt in den Sommerferien, statt. Die Schüler sollten mindestens zwei Wochen am Stück tätig sein, um Zeit für eine Eingewöhnung und selbstständige Bearbeitung eigener Projekte zu haben. Wir empfehlen eine tägliche Arbeitszeit von sechs Stunden. Gesetzliche Vorgaben nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz sind unbedingt einzuhalten, insbesondere ist bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern das geltende Verbot der Wochenendarbeit zu beachten.

- Abschlusspräsentation: Den Schülerinnen und Schülern sollte Gelegenheit gegeben werden, ihre Erfahrungen und insbesondere auch eigene Projekte einem interessierten Publikum vorzustellen. Dies kann z.B. in einer eigens konzipierten Veranstaltung am Ende der Sommerferien stattfinden. Die Einbindung in bereits bestehende Veranstaltungen oder die Organisation eines gemeinsamen Abschlussevents mit weiteren Kulturboten-Einsatzorten erhöhen die Sichtbarkeit für das Projekt und sparen Kosten.

Durchführung eines Kulturboten-Projekts: Schritt-für-Schritt

Schritt 1: Vorbereitung

Bevor Sie sich auf die Suche nach „Ihren“ Kulturboten machen, definieren Sie die Rahmenbedingungen. Bei welchen Aufgaben können die Kulturboten Sie unterstützen? Wie viele Schüler möchten Sie einstellen? Was sollen „Ihre“ Kulturboten mitbringen und welche Erfahrungen können Sie Ihnen bieten? Prüfen Sie auch, ob Sie selbst ausreichend zeitliche Kapazitäten haben, die Schülerinnen und Schüler im Einsatz zu betreuen.

Schritt 2: Finanzierung

Klären Sie die Finanzierung des Konzepts, bevor Sie die Bewerbungsphase initiieren. Denken Sie an die Honorare für die Kulturboten, aber auch für an weitere Kosten wie z.B. Arbeitsmaterialien oder -kleidung. Wenn Sie die Finanzierung nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können, können Sponsoren eine gute Lösung sein. Kontaktieren Sie Ihren Landkreis oder Ihre Kommune, Kirchengemeinden, lokale Unternehmen und Medien. Verdeutlichen Sie den gesellschaftlichen Mehrwert des Projekts bei gleichzeitig relativ geringen Kosten. Binden Sie Ihre Sponsoren aktiv in das Projekt ein und bieten Sie Ihnen Möglichkeiten, sich zu präsentieren.

Schritt 3: Bewerbung

Nun können Sie darangehen, Kulturboten für Ihren Kulturort zu gewinnen. Hierbei stehen Ihnen alle Wege offen: Schalten Sie Anzeigen in Lokalzeitungen, nutzen Sie die sozialen Medien wie Facebook, besser noch Instagram. Gestalten Sie einen Informationsflyer und legen Sie ihn an stark frequentierten Orten aus (ein Muster finden Sie im Anhang). Ideal ist jedoch die direkte Ansprache. Versuchen Sie, Kontakt zu Schulen in der näheren Umgebung aufzunehmen und werben Sie dort persönlich für ihr Vorhaben. Wenn Sie keine Zeit für eine persönliche Vorstellung haben oder dies seitens der Schule nicht gewünscht ist, können Sie eventuell Informationsmaterial auslegen oder durch Lehrer verteilen lassen. Sie sollten die Bewerbungs- und Auswahlphase so planen, dass Ende April „Ihre“ Kulturboten für die Sommerferien feststehen.

Schritt 4: Anstellung

Die Anstellung der Kulturboten kann entweder direkt durch die Einsatzstelle, oder bei der Kommune erfolgen. Eine einfache Möglichkeit ist es, die Anstellung der Kulturboten in Form einer „Beauftragung mit einer ehrenamtlichen Tätigkeit“ zu gestalten und mit einer „Ehrenamtspauschale“ nach § 3 Nr. 26a EStG zu vergüten. Ehrenamtspauschalen nach dem Gesetz sind steuerfrei bis zu einer Höhe von 720,00€ pro Jahr. Ein Muster für eine Beauftragung finden Sie im Anhang an diesen Leitfaden.

Schritt 5: Durchführung

Sind die Kulturboten ausgewählt und offiziell mit ihrer Aufgabe beauftragt, geht es an die inhaltliche Einführung Ihrer neuen „Mitarbeiter auf Zeit“. Diese sollten vor ihrem ersten Einsatztag wissen, wann genau sie zum Einsatz kommen, welche Aufgaben sie wahrnehmen werden und was dabei von ihnen erwartet wird. Vereinbaren Sie hierfür am besten einen Vorbereitungstermin vor Ort. Führen Sie die Kulturboten durch ihren künftigen Einsatzort und machen Sie sie mit den Örtlichkeiten vertraut. Erläutern Sie wichtige Inhalte, die die Schülerinnen bei ihren späteren Führungen den Gästen vermitteln sollen. Händigen Sie weitere, schriftliche Inhalte für die Führungen aus, die die Schüler eigenständig bearbeiten. Auch ist jetzt der Zeitpunkt, um mit den Schülern über mögliche weitere Arbeiten und individuelle Projekte zu sprechen. Idealerweise haben Sie selbst Vorschläge hierfür. Seien Sie aber auch offen für Ideen der Schüler. Am Einsatzort sollte für die Kulturboten ein Arbeitsplatz mit PC oder Laptop zur Verfügung stehen. Hier können die Schüler an ihren eigenen Projekten arbeiten oder Social-Media-Arbeiten erledigen, wenn gerade keine Führungen stattfinden. Abhängig von Alter, Persönlichkeit und Vorerfahrungen variiert der Betreuungs- und Unterstützungsbedarf der einzelnen Schüler. Allgemein sollten Sie ihnen bei ihren Aufgaben ein größtmögliches Maß an Selbstständigkeit gewähren. Dies bedeutet, dass abhängig von den Aufgaben eine Betreuungsperson nicht ständig anwesend sein muss. Gleichzeitig sollte ein fester Ansprechpartner erreichbar sein, der im Bedarfsfall Hilfestellungen geben und Fragen beantworten kann.

Schritt 6: Präsentation

Lassen Sie „Ihre“ Kulturboten glänzen und präsentieren Sie Dokumentationen (z.B. Fotos, Filmaufnahmen), aber auch Ergebnisse und eigene Projektarbeiten der Schülerinnen und Schüler der Öffentlichkeit. Zeigen Sie z.B. Präsentationen auf Ihrer Website, und veröffentlichen Sie Fotos und Videos der Kulturboten in sozialen Medien. Informieren Sie lokale Medien über das Projekt. Auch eine Abschlussveranstaltung zur Präsentation des in den Sommerferien erarbeiteten Ergebnisse generiert Aufmerksamkeit für Ihre Angebote und ist eine Form der Anerkennung für die Kulturboten.

Schritt 7: Evaluation

Evaluieren Sie den Erfolg des Projekts während und nach dem Einsatz. Sprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern, Besuchern, auch Lehrern und Angehörigen und machen Sie sich einen Eindruck von der Arbeit Ihrer Kulturboten. Was hat gut geklappt, was kann beim nächsten Mal verbessert werden? Ein Evaluationsbogen (Muster im Anhang) kann hierbei behilflich sein. Unter Umständen ist es auch sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit in einem formlosen Tätigkeitsbericht festhalten und bewerten zu lassen. Eine gründliche Evaluation hilft Ihnen, das Kulturboten-Konzept stetig zu verbessern und immer besser in Ihre Arbeit einzubinden. Auch für neue Institutionen, die das Kulturboten-Projekt zum ersten Mal durchführen, können Ihre Erkenntnisse wichtig sein!

Für Ihre Kulturboten ist ein abschließendes Zeugnis oder zumindest eine Teilnahmebestätigung nützlich (z.B. für künftige Bewerbungen) und eine Anerkennung.

Kontakt:

Regionalmanagement Nordhessen GmbH, Cluster Tourismus
Ständeplatz 17
34117 Kassel
urlaub@regionnordhessen.de
Tel. 0561 97062-00

GEMEINDE VÖHL
DER GEMEINDEVORSTAND

Gemeinde Völhl * Schlossstraße 1 * 34516 Völhl

Anschrift
Schlossstraße 1
34516 Völhl
Telefon 05635 9931-0
Telefax 05635 9931-99
Internet: www.voehl.de

Ansprechpartner Frau Dude
Telefon: 05635 / 9931-12
E-Mail: anja.dude@voehl.de
Aktenzeichen:

Datum: 7. Juni 2018

Beauftragung mit einer ehrenamtlichen Tätigkeit

Sehr geehrte Frau ... ,

wir beauftragen Sie, in der Zeit vom 25.06. – 06.07.2018 als „Landkulturbote" für die Synagoge Völhl tätig zu werden.

Sie erhalten für diese Tätigkeit eine „Ehrenamtspauschale" gem. § 3 Nr. 26a EStG. Durch die Ehrenamtspauschale werden Aufwandsentschädigungen bis zu 720,00 € pro Jahr steuerfrei gestellt. Die Tätigkeit muss nebenberuflich ausgeübt werden, also zeitlich nicht mehr als ein Drittel eines vergleichbaren Vollzeitberufs in Anspruch nehmen. Zahlungen einer oder mehrerer Einrichtungen für nebenberufliche Tätigkeiten sind bis zur Höhe von insgesamt 720,00 € pro Jahr und Person steuer- und sozialversicherungsfrei, darüber hinausgehende Beträge sind zu versteuern.

Bitte füllen Sie die beigefügte Erklärung aus und geben diese bis spätestens zum 22.06.2018 an uns zurück.

Schön heute wünschen wir Ihnen viel Freude bei Ihrer Tätigkeit.

Mit freundlichen Grüßen

(Stappert)
Bürgermeister

Erklärung für das Jahr 2018

über den Erhalt steuer- und sozialversicherungsfreier Bezüge für nebenberufliche Tätigkeiten gem. § 3 Nr. 26a Einkommensteuergesetz – (sog. Ehrenamtspauschale)

Gemeindeverwaltung Vöhl
21. Juni 2018
Eingegangen

Beauftragte:

Bankverbindung: Bank: _____

BIC: _____

IBAN: _____

Ich bin nebenberufliche Mitarbeiterin bei dem Gemeindevorstand der Gemeinde Vöhl, Schlossstraße 1, 34516 Vöhl und übe dort folgende Tätigkeit aus:

Landkulturbote für die Synagoge Vöhl

Im laufenden Kalenderjahr habe ich bereits Einnahmen gem. § 3 Nr. 26a EStG erhalten:

( ) ja, und zwar in Höhe von EURO _____

(X) nein, keine Einnahmen gem. § 3 Nr. 26a EStG

Ich bin Schülerin.

Hiermit erkläre ich verbindlich, dass ich den Pauschalbetrag für nebenberufliche Tätigkeiten im Auftrag einer gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG steuerbefreiten Körperschaft zur Förderung gemeinnütziger, mildtätiger oder kirchlicher Zwecke bis zu insgesamt 730,00 € im Jahr steuerbefreit nicht anderweitig ausschöpfen werde bzw. ausgeschöpft habe.

Ich erkläre, vorstehende Fragen über meine Person und die Beschäftigungen wahrheitsgemäß beantwortet zu haben. Ich verpflichte mich, alle Veränderungen, die die Beantwortung vorstehender Fragen betreffen, der Gemeinde Vöhl unverzüglich mitzuteilen.

Mir ist bekannt, dass die durch falsche Angaben, durch verspätet oder nicht mitgeteilte Änderungen (z. B. die Inanspruchnahme der Steuerbefreiung nach § 3 Nr. 26a EStG anderswo oder deren Änderung) entstehenden Forderungen seitens des Finanzamtes bzw. des Sozialversicherungsträgers in voller Höhe zu meinen Lasten gehen.

Asel, 20.06.2018
- Ort, Datum -

- Unterschrift -

GrimmHeimat NordHessen

Ferienjob Sommer 2020

Kulturbote werden!

Kultur lebendig werden lassen

Ein Ferienjob der besonderen Art auf der Krukenburg und im Generationenhaus Bahnhof Hümme.

Wir suchen

12 aktive Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahren mit Spaß am Kontakt mit Menschen, Interesse an Kultur und Geschichte und Freude am Umgang mit Youtube, Instagram und Facebook.

Wir bieten

- Zwei Wochen spannende Arbeit (5 Tage, 6 Stunden pro Tag)
- Teilnahme an mehreren Rahmenveranstaltungen
- Kostenfreien Erste Hilfe Kurs
- 600 Euro pauschal

Informationen und Kontakt unter
www.tourismuspartner-grimmheimat.de/kulturboten

Bewerbungen bis zum 15.02.2020

Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

ptble Projektträger Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

- **GrimmHeimat NordHessen**
- **Heimatverein Helmarshausen e.V.**
- **Generationenhaus Bahnhof Hümme e.V.**

Evaluation

Kulturboten in der GrimmHeimat NordHessen

1. **Wie bewerten Sie den Erfolg des Projekts „Kulturboten“ im Allgemeinen?**

Sehr erfolgreich 1 – 2 – 3 – 4 – 5 nicht erfolgreich

2. **Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Schülerinnen und Schüler als Kulturboten?**

Sehr zufrieden 1 – 2 – 3 – 4 – 5 nicht zufrieden

3. **Auf welche Weise haben Sie von der Mitarbeit der Kulturboten profitiert?**

- Neue Impulse in der Gästeansprache
- Erschließung neuer Zielgruppen
- Steigerung / Intensivierung der Präsenz in den sozialen Medien
- Erweiterte Öffnungszeiten
- Gesteigerte Besucherzahlen
- Gesteigerte mediale Aufmerksamkeit
- Sonstige (bitte nennen):
- Haben nicht profitiert

4. **Haben Sie durch Besucher Feedback zur Arbeit der Kulturboten erhalten?**

5. **Wenn ja, wie positiv fiel das Feedback der Besucher aus?**

Sehr positiv 1 – 2 – 3 – 4 – 5 sehr negativ

6. **Wie fiel das Feedback der Schülerinnen und Schüler aus?**

Sehr positiv 1 – 2 – 3 – 4 – 5 sehr negativ

7. **Welche Aspekte können im nächsten Jahr verbessert werden?**